



ENTLASTET: Teil 1: Sammelstelle für Altlasten

Sonntag, 04.08.2019 | Predigt | Michael Ruppen

Bibeltext:

*1 Pet 5,6-7: Demüht euch deshalb unter Gottes mächtige Hand, dann wird er euch auch zur richtigen Zeit erhöhen
7 Und werft so alle eure Sorgen auf ihn, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft.*

Einleitung

Ein neues Semester liegt vor uns – und wie gewohnt starten wir es mit einer Predigtserie, welche uns hilft, dafür startklar zu werden. Ich hoffe, ihr hattet eine schöne Ferienzeit! Wir hatten bei uns Gäste aus Amerika – zwei Neffen, welche Europa etwas genauer kennen lernen wollten. Wir zeigten ihnen natürlich die schöne Schweiz; und ich wäre gerne mit ihnen noch nach Rom gegangen. Das ist ja naheliegend, wenn man etwas über Europas Kultur lernen möchte. Leider ist es aber schon seit einigen Monaten so, dass Rom ein Abfallproblem hat. Es häufen sich die Müllberge in der Stadt. Die letzten beiden Sammelstellen für Müll sind abgebrannt, und einen Ersatz ist nicht gerade in Sicht. Kombiniere nun Müll mit der gewaltigen Sommerhitze, welche im Juli diese Stadt fast zum Glühen bringt. Im kalten Winter ist aufgestauter Müll ein nicht ganz so grosses Problem, aber mit der Wärme bekommt er ein Eigenleben mit olfaktorischen Nebenwirkungen. Im kleinen Mass erleben wir das bei uns auch, denn wir wohnen an einer Strasse im alten Dorfkern von Neuenhof, welches aufgrund des Strassenbildes auf unserer Strassenseite keine Müllcontainer zugelassen hatte. So müssen wir jeweils immer bis am Montag die Gebührensäcke auf dem Balkon aufbewahren. Je nachdem, was drin ist, und je nachdem wie warm es ist, kann man es kaum erwarten, bis wieder Montag ist. Ich habe hier ein Beispiel eines solchen Müllsacks mitgebracht. Es ist auch schon vorgekommen, dass ich die Müllabfuhr verpasst habe – und dann aus Verzweiflung die Ware ins Auto verladen habe und zu Obrist fuhr, welcher die Sammelstelle für Müll betreibt. Die Leute dort sind zum Glück gut drauf – das sieht man auch an ihrer Werbung (siehe links), somit war das auch kein Problem.



Genauso wie es bei der Müllabfuhr im Sichtbaren ist, so kann es auch im Unsichtbaren in unseren Leben eine Anhäufung von Abfall geben. Und wenn dann die Temperatur des Lebens steigt, dann beginnt das ganze ein Eigenleben zu entwickeln. Altlasten in uns beginnen zu modern, und unsere Seele entwickelt einen Geruch, den man zwar nicht mit der Nase wahrnimmt, aber dafür umso mehr im Geist – du spürst in der Gegenwart eines Menschen "hier stinkt's" – du kannst es auch bei dir selber feststellen: "hier bei mir stinkt's!" – Wenn wir uns nicht aktiv damit auseinandersetzen und unseren inneren Müll entsorgen, dann häufen sich in uns Altlasten an. In dieser vierteiligen Serie setzen wir uns damit auseinander, wie wir ENTLASTET werden können.

Corina hat bereits das letzte Mal eine Kurzpredigt über die Einladung von Jesus gehalten, mit unseren Lasten zu Ihm zu kommen. Sie hat gepredigt über die Worte von Jesus in *Mt 11,28: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken!* Das war grossartig und wer es verpasst hat, kann es gerne auf unserem Podcast online anhören. Ich sage Corina ab und zu: eigentlich solltest du mehr predigen. Worauf sie meint: ob ich sie lieber lebendig oder tot hätte 😊 – sie hat soviel zu tun mit ihrer primären Aufgabe, nämlich die Leiterinnen und Leiter sämtlicher Dream Teams der Gemeinde zu betreuen. Es sind über 20 Teams – und mit gewissen von diesen Teams habt ihr heute bereits Bekanntschaft gemacht. Das Welcome Team begrüsst euch am Eingang und hilft dir, dich zu orientieren, das Bethel Kids Team nimmt jeden Sonntag 30 bis 40 Kinder auf für ein tolles Programm. Im Gottesdienst begegnest du weiter dem Saaldienst, dem Gebetsteam, welches während der Anbetungszeit für dich betet, dem Übersetzungsteam, dem Bethel Café Team, welche nach Gottesdienst lebenswichtige Drogen Koffein verabreichen 😊, das Catering Team für das Essen im GROW, Technik, Infrastruktur die alles am Laufen halten und vieles mehr. Das ist eine grossartige Gelegenheit, all den Dream Teamers zu danken, welche sich Woche für Woche einsetzen. Falls du noch keinem Dream Team angehörst, verpasst du etwas



– denn dort lernst du, deine Gaben zu entwickeln. Wenn du mehr darüber erfahren willst, was deine Gaben sind und wie wir als Gemeinde funktionieren, dann besuche nach dem Gottesdienst das GROW (du wirst später noch mehr darüber hören).

Wieder zurück zum Thema ENTLASTET. Heute in Teil 1, werden wir einige grundlegende Prinzipien betreffend Altlasten betrachten: 1) Was ist genau das Problem von Altlasten? 2) Was sind die Ursachen von Altlasten? 3) Was ist unsere Anlaufstelle für Altlasten? In den kommenden drei Teilen der Serie gehen wir dann auf spezifische Arten von Lasten ein und wie wir sie ganz praktisch loswerden können.

1) Problem von Altlasten

Altlasten behindern deine Bestimmung

Was ist genau das Problem von Altlasten? Ist es ein grosses Problem, Altlasten im Leben zu haben? Ist es wirklich wichtig, davon frei zu werden? Natürlich haben Altlasten unangenehme Nebeneffekte – wie im äusseren Leben beeinträchtigt eine innere Ansammlung von Müll die Lebensqualität. Aber – aber man kann sich ja an alles gewöhnen. Nicht alle Menschen streben nach Freiheit. Viele geben sich ab mit den Einschränkungen von Altlasten und ziehen das Gewohnte vor. Ganz deutlich zeigt uns das die Bibel anhand des Volkes Israel, welche hunderte von Jahren in ägyptischer Sklaverei lebte. Gott hört ihre Klagen über den Zustand ihrer Unterdrückung durch die Ägypter. Er begegnete ihnen durch Moses und gab ihnen eine gewaltige Zusage: *2. Mos 6,7: Und ich will euch als mein Volk annehmen und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott bin, der euch aus den Lasten Ägyptens herausführt.*

Gott hatte auch eine Absicht mit ihnen. Er wollte sie nicht nur aus der Last der Unterdrückung befreien, sondern sie in ein verheissenes Land führen. Das war Gottes Bestimmung für sie: *2. Mos 6,8: Ich bringe euch in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob unter Eid versprochen habe, und gebe es euch zum bleibenden Besitz, ich, Jahwe.* In Ägypten waren sie unter der Last harter Sklavenarbeit. Als Gott sie daraus befreite, waren sie zwar die **äussere Last** der Sklaverei los, aber die **inneren Altlasten der Sklaverei**, die waren nach wie vor vorhanden. Man kann äusserlich frei sein von unterdrückenden Umständen, und gleichzeitig innerlich gefangen sein von den Altlasten der Vergangenheit. Während 400 Jahren wurde es ihnen eingetrichtert: "du bist nicht frei! Wir halten dich am Leben und versorgen dich mit Essen, aber du tust was wir dir sagen. Du bist ein Sklave!" – Du kannst äusserlich frei sein, aber solange du diese Mentalität als Altlasten in dir herumträgst, wirst du in Gefangenschaft bleiben.

Es ist nicht einfach, in Freiheit zu leben. Es ist einfacher, bevormundet und unselbständig zu sein – selbst wenn es unangenehm ist. Die Israeliten begrüsstun zunächst ihre Befreiung aus Ägypten mit Freude, waren aber bald von Angst und Depression erfüllt, als sie über die Lasten und Verantwortlichkeiten ihrer neu gewonnenen Freiheit (einschliesslich Selbstverteidigung und Selbstständigkeit) nachdachten. Schon kurz nach dem Auszug hören wir folgendes von ihnen: *2. Mos 14,11-12: Moses warfen sie vor: "Es gab wohl keine Gräber in Ägypten, dass du uns zum Sterben in die Wüste geführt hast? Was hast du uns da angetan! Warum hast du uns aus Ägypten herausgeführt? 12 Haben wir es dir nicht schon dort gesagt: 'Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen!'" Wir wären besser Sklaven der Ägypter, als hier in der Wüste umzukommen!"*

Leben in Freiheit ist nicht einfach, es ist nicht bequem. Als ihnen zwei Monate später das Essen nicht schmeckte, dass Gott ihnen in der Wüste gab, regierten sie so: *2. Mos 16,3: Hier in der Wüste stellte sich die ganze Gemeinschaft der Israeliten gegen Mose und Aaron. Sie ärgerten sich: 3 "Hätte der HERR uns doch in Ägypten sterben lassen, als wir an Fleischtöpfen sasssen und genug Brot zu essen hatten! Aber ihr habt uns dort herausgeführt und in diese Wüste gebracht, damit wir alle verhungern!"*

Hier sehen wir ein interessantes Prinzip: solange du Altlasten in dir hast – so wie die Israeliten die Mentalität der Sklaverei in sich hatten – wird es dich immer wieder zum alten Leben zurückziehen. Selbst wenn das alte Leben bedeutete, ausgenutzt und schlecht behandelt zu werden. Die Bestimmung des Volkes wäre es, ins Land, das Gott für sie hat, einzuziehen und in Freiheit zu leben. Aber die Altlast in ihnen verzerrt ihren Blick. Für ein paar Stück Fleisch sind sie bereit, ihre Freiheit und ihre Bestimmung aufzugeben. Ägypten ist der Ort, wo man zwar versorgt wird, aber dafür mit seiner Freiheit bezahlt. Ägypten ist der Ort, wo man kein Risiko eingeht, dafür aber seine Bestimmung aufgeben muss.

Dein Ägypten

Wenn man das Wort "Last" durch die Bibel hindurch betrachtet, so ist es interessant, dass es immer wieder die Folge hatte, dass Menschen sich nach Ägypten begaben. Das erste Mal begegnet es uns bei Abraham: *1 Mos 12,10: Da aber eine Hungersnot im Land herrschte, zog Abram nach Ägypten hinab, um sich dort aufzuhalten; denn die Hungersnot lastete schwer auf dem Land.* Das gleiche sehen wir bei Jakob und seinen Söhnen: *1 Mos 43,1+15: Aber die Hungersnot lastete auf dem Land ... und sie machten sich auf und reisten hinab nach Ägypten und traten vor Joseph.*

Das Problem von Lasten generell ist, dass sie uns abhalten können von unserer Bestimmung. **Ägypten steht für falsche Sicherheit, falschen Komfort, falsche Versorgung**, für ein Leben das von der Agenda anderer Menschen und nicht von Gott bestimmt ist. Lasten haben die Wirkung, dass sie uns nach Ägypten treiben und dort behalten. Es ist die Strategie unseres geistlichen Widersachers. Der Pharao als Typus für unseren geistlichen Widersacher illustriert diese Strategie: Als die Botschaft von Gott durch Moses zum gefangenen Volk kommt, um sie aus Ägypten weg zu bringen, erhöht der Pharao die Last: *2 Mos 5,9: Schwer soll die Arbeit auf den Leuten lasten, sodass sie damit zu schaffen haben und nicht auf trügerische Worte achten!* Der Feind will, dass du Gottes Ruf zur Freiheit und Bestimmung nicht hörst, sondern mit gesenktem Blick in Ägypten bleibst. Das ist die Strategie des Feindes: durch Lasten und Beschäftigung will er dich davon abhalten, dass du in deine Bestimmung hinein kommst. Wie belastet bist du in deinem Leben? Fühlst du dich ständig überfordert? Bist du ständig unter Druck? – Stress und Burnout sind kein Markenzeichen von Gottes Führung, sondern eher Ablenkungsmanöver unseres geistlichen Widersachers.



Was tust du, wenn die Last zu nimmt? Was ist dein "Ägypten"? – Wenn der Druck zunimmt, wo ist deine Zuflucht? An was denkst du? – Schaltest du den TV ein? Nimmst das Smartphone zur Hand? Gehst zum Kühlschrank? Trinkst du Alkohol? Ziehst du dich zurück? Beginnst du zu streiten? Beginnst du dich zu beklagen? – das Beklagen ist definitiv ein Zeichen dafür, dass du innerlich von Altlasten bedrückt bist. Wie oft im Tag beklagst du dich? Schimpfst du über deine Leiter oder Vorgesetzten? – das Problem liegt nicht darin, dass du diese Dinge tust, das Problem ist, wenn du es ständig tust – immer wieder. Wenn diese Dinge zur Gewohnheit werden, dann haben sie dich mehr im Griff, als du sie im Griff hast. Denn dann ergeht es dir wie den Israeliten, die in Ägypten sesshaft wurden. Sie suchten in Ägypten Zuflucht – und das funktionierte für eine bestimmte Weile – aber dann **wurde die Zuflucht zum Problem**. Zuerst liess es sich gut leben in Ägypten – aber dann kam ein Pharao, der nichts von Joseph wusste und sie unterdrückte. 400 Jahre lang wurden sie geprägt von der Mentalität in Ägypten. Die äusseren Lasten der Sklaverei wurden für sie zu internen Lasten, die sich als Altlasten ansammelten. So können sich auch in dir Altlasten ansammeln, und diese Altlasten erhalten ein Eigenleben. Sie werden schliesslich so stark, dass sie immer mehr Aspekte deines Lebens kontrollieren.

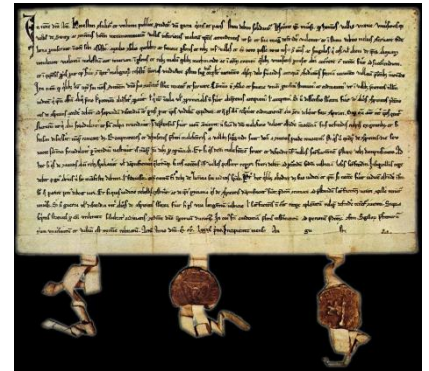
Selbst wenn es dann geschieht, dass Gott dir begegnet, dir Seine Hand zur Befreiung entgegenstreckt; selbst wenn du Seine Hand ergreifst und Er dir ein neues Leben in Freiheit schenkt, so bleiben trotzdem noch all die Altlasten in dir wirksam. Sobald der äussere Druck zunimmt, steigt der innere Druck und etwas in dir ruft: "Zurück nach Ägypten". Das ist das **Problem mit den Altlasten**: sie ziehen dich ständig zurück nach "Ägypten" und **halten dich von deiner gottgegeben Bestimmung ab**.

Ich rufe uns auf als Gemeinde, dass wir dieses Semester mit der Absicht beginnen, Altlasten zu identifizieren und loszuwerden. Ich rufe uns auf, dass wir den Entschluss fassen, uns nicht von unserer Bestimmung abhalten zu lassen. In einer Woche beginnen unsere 21 Tage Gebet (also noch nicht morgen Montag, sondern erst am Montag in einer Woche – das gibt dir noch etwas Zeit zum Planen). Das bedeutet, dass wir uns jeweils vom 6 bis 7 Uhr treffen hier im Bethel. Es gibt Gelegenheit für eine persönliche Gebetszeit, und für gemeinsames Gebet und für Anbetung.



Freiheit für uns und unsere Gesellschaft

Während den 21 Tagen Gebet werden wir nicht nur für uns einstehen, sondern auch für unsere Umgebung und Gesellschaft. Nicht nur als Einzelpersonen, sondern auch als Gesellschaft stehen wir immer wieder in Gefahr, dass wir unsere Freiheit für falschen Komfort aufgeben. Die grosse Freiheit, die wir heutzutage als Gesellschaft geniessen dürfen, hat **die gleiche Grundlage** wie die Freiheit, welche Israel beim Auszug aus Ägypten erfuhr: die Grundlage unserer Freiheit ist das Vertrauen auf den Gott der Bibel. Bereits der erste eidgenössische Pakt von 1291 beruft sich auf den "Namen Gottes des Allmächtigen". Nur einmal wurde dieser Satz aus der Verfassung gekippt: es war während der einzigen Zeit, als die Schweiz ihre Freiheit verlor und unter Napoleon besetzt wurde. Sie bekam eine 1803 Verfassung aufgesetzt, welche den christlichen Glauben als Garant und Grundlage der Freiheit entfernen wollte. Diese Verfassung basierte auf der französischen Revolution, welche eine atheistisch-säkulare Kopie der amerikanischen Revolution war. Im Gegensatz zur Amerikanischen Revolution, welche den biblischen Schöpfergott als Garant für die grundlegenden Menschenrechte sah, war die französische Revolution von A bis Z ein Desaster und endete in Terror und Tyrannei. Nach der Niederlage Napoleons wurde die Präambel "im Name Gottes des Allmächtigen" wieder in die Schweizer Verfassung von 1848 und von 1874 übernommen und bis heute belassen. Freiheit ist die prägende Idee, die uns als Gesellschaft geformt und gebildet hat. Ich kann mich noch erinnern an Geschichtsbücher, die ich als Kind verschlungen hatte. Die Bände hiessen "Wir wollen frei sein!" – Als ich dann in der Oberstufe die Geschichtsbücher in der Schule erhielt, waren diese Bände bereits verpönt. In der Postmoderne vermutet man hinter allem einen Mythos, welcher ungerechte Machtverhältnisse begünstigt. Diese Mythen muss man durchschauen und entlarven. Das Problem solcher postmoderner Kritik ist, in den Worten von C.S. Lewis, dass, *wer alles durchschaut, gar nichts mehr sieht*. Heute wird das Fach Geschichte ganz aufgelöst, es gibt noch ein Fach «Zeiten – Räume – Gesellschaften». Wer die Vergangenheit nicht versteht, verliert seine Orientierung in der Gegenwart. Menschen haben nach wie vor die Neigung, ihre Freiheit aufzugeben für falschen Komfort. Aufgrund politischer Korrektheit geben wir unsere freiheitlichen Werte auf, mit Sätzen wie "man muss sich heutigen Gegebenheiten anpassen". Ich frage zurück: muss man das? Menschen sind bereit, ihre Freiheit aufzugeben, wenn sie dafür Versorgung und Sicherheit erhalten. Ich rufe uns auf, dass wir uns die Zeit der 21 Tage Gebet nehmen, um für die Freiheit unserer Gesellschaft zu beten. Wir wollen die 21 Tage auch nutzen, um für unsere Umgebung einzustehen, so dass der Auflösungsprozess unserer Werte und Verlust der Freiheit nicht weiter fortschreiten. Ich rufe uns auf, uns auch im persönlichen Leben zu prüfen, wo wir uns persönlich durch Druck und Lasten von unserer Bestimmung abhalten lassen. Wo trieben uns Altlasten wieder nach "Ägypten" zurück?



2) Ursachen von Altlasten

Irrationale Gedanken sind Hinweise auf Altlasten

Wir fragen uns als nächstes: wie kommt es dazu, dass sich Altlasten in uns bilden? Wenn wir uns die Beschwerden der Israeliten anschauen, dann sehen wir dabei etwas Sonderbares. Hier ist ein weiteres Beispiel einer Klage: *2 Mos 17,3: Als nun das Volk dort nach Wasser dürstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen?*

Wir haben bereits gesehen, dass wenn der Druck zunimmt und die innere Temperatur steigt, dass dann der innere Müll beginnt zu stinken und sich bemerkbar zu machen. Es ist einerseits verständlich, dass die Israeliten, welche sich nicht gewohnt sind, in Freiheit zu leben und für sich selber zu sorgen, in Panik geraten, wenn das Wasser knapp wird. Andererseits sehen wir, wie **irrational ihre Gedanken** sind. Nachdem sie nun schon zum wiederholten Mal das wundersame und versorgende Wirken Gottes erlebt hatten, packt sie erneut die Verzweiflung. Nachdem Gott sie aus Ägypten geführt hatte, die Armee des Pharaos für sie besiegt hatte, das Meer vor ihren Augen geteilt, Brot vom Himmel fallen liess – sind sie trotzdem überzeugt davon, dass Gott sie nun in der Wüste verdursten lassen wird.

Manche Menschen haben die Überzeugung, dass wenn Gott ihnen deutlich begegnen würde und sie ein klares Wunder erleben könnten, all ihre Zweifel verfliegen würden sie fest an Gott glauben könnten. Das stimmt nachweislich nicht. Die Israeliten erleben Wunder über Wunder. Aber diese Wunder hatten für ihren Glauben nur eine Halbwertszeit von einigen Wochen. Wunder bewirken keinen Glauben – Glaube ist ein Akt der Entscheidung. Glaube ist der Entscheid, sich Gott vertrauensvoll zu nahen. Durch Glaubenschritte kommen dann weitere bestätigende Erfahrungen und unser Bild über Gott und die Welt wird klarer. Hingegen schaffen Zweifel und Distanz gegenüber Gott einen verzerrten Blick. Es kommt zu Deformationen in unserem Leben.

Distanz bringt Deformation

Die Altlasten, die alte Mentalität, welche das Volk Israel mitträgt, lässt sie die Realität mit **verzerrtem Blick** sehen: **a)** sie glauben beispielsweise, dass die Zeit in Ägypten besser war als das, was Gott für sie vorbereitet hat. Und **b)** nach all den Wundern, die Gott für sie gewirkt hat, glauben sie nicht, dass Gott sie auch weiterhin versorgen will oder kann. Der Unterschied zwischen Moses und dem Volk war, dass Moses Gott gegenüber eine ganz bestimmte Haltung hatte:

4. Mose 12,3: Der Mann Mose aber war sehr demütig, mehr als alle Menschen, die auf dem Erdboden waren. Mose hatte eine Haltung der Demut und war Gott näher als alle anderen. Gott sagte nämlich über ihn: *4 Mos 12,8: Mit ihm spreche ich persönlich, direkt und nicht in Rätseln!* Das Volk folgte Gott auf Distanz, aber Mose war Gott nahe. Distanz von Gott bringt Deformation. Gott lässt die Möglichkeit der Distanz zu. Wir sehen es bereits bei den ersten Menschen: Gott lässt ihnen Freiraum. Er zeigt sich ihnen im Garten gegen den Abend: *1 Mos 3,8: Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war.* Vielleicht hast du dich auch schon gefragt, warum Gott manchmal so fern scheint, warum Er sich nicht offensichtlicher zeigt in der Welt. Blaise Pascal, vermutlich eines der grössten Universalgenies, die auf der Erde gelebt haben, schreibt in seinem Buch "Pensées" über den christlichen Glauben, dass dieser *in gleicher Weise bemüht ist, diese beiden Wahrheiten aufzustellen: einmal, dass Gott in der Kirche sichtbare Zeichen aufgestellt hat, um sich denen zu offenbaren, die ihn aufrichtig suchen, dann aber, dass er diese nichtsdestoweniger so verborgen hat, dass er nur von denen bemerkt wird, die ihn mit ihrem ganzen Herzen suchen.*¹

Gott hat in der Kirche sichtbare Zeichen aufgestellt, um sich denen zu offenbaren, die ihn aufrichtig suchen, dann aber, dass er diese nichtsdestoweniger so verborgen hat, dass er nur von denen bemerkt wird, die ihn mit ihrem ganzen Herzen suchen.



Pascal stellt also fest, dass Gott genug sichtbare Zeichen aufgestellt hat für alle, die ihn finden wollen, und sich gleichzeitig genug verborgen hat, dass man sich auch entscheiden kann, nicht an ihn zu glauben. Gott möchte sich nicht aufzwingen. Daher hat Gott auch nicht einen unumstösslichen Beweis seiner selbst vorgesetzt. Er ist nicht interessiert an erzwungenem Glauben. Er ist Liebe, daher wird Er sich auch nie jemandem aufzwingen. Gott ist auch nicht interessiert an erzwungener Hingabe und Frömmigkeit. Gott möchte unser echtes Interesse, unsere aufrichtige Liebe. Das kann jeder von uns nachvollziehen: Wir alle möchten geliebt werden für wer wir sind, nicht für das, was wir geben können. Hast du es auch schon erlebt, dass dich jemand ausgenutzt hat? Jemanden ausnutzen bedeutet ja, dass man gar nicht an der Person interessiert ist, sondern nur an dem, was einem die Person nützt. Es tut weh, wenn sich jemand nur für uns interessiert, so lange wir etwas zu geben haben. Aber genau so gehen wir mit Gott um. Gott ist der Geber aller guten Gaben. Jeden Tag nehmen wir aus seiner Hand: jedes Mal, wenn wir etwas geniessen, wenn wir Freude empfinden, so ist das ein Geschenk direkt aus seiner Hand. Denn Gott ist der Urheber allen Lebens. Genauso wie jeder von uns geliebt werden möchte um unserer selbst willen (nicht weil wir jemandem etwas nützen), so möchte Gott von uns auch nur um Seiner selbst willen geliebt werden. Wie würdest du auf einen solchen Heiratsantrag reagieren: "Leider habe ich niemand besseren gefunden, immerhin hast du ein dickes Bankkonto – und daher frage ich dich heute: willst du mich heiraten?" 😊. Gott möchte eine direkte, nahe Beziehung, er möchte dein ehrliches Interesse.

Wenn wir distanziert zu Gott leben, schleichen sich Lügen in unser Leben ein. Wie die Schlange im Garten den ersten Menschen Zweifel einflüsterte: *1. Mos 3,1: "Hat Gott wirklich gesagt ...?"*, so zweifelte das Volk Israel in der Wüste und glaubte, dass Gott sie verdursten oder verhungern lassen würde. Distanz zu Gott führt dazu, dass wir über ihn und unsere Situation Dinge glauben, die nicht wahr sind. Diese **Lügen sind der Stoff, aus dem die Altlasten in uns gemacht sind**. Das perfide an den Lügen ist, dass sie sich mit der Zeit selber bewahrheiten können. Das Volk hat in der Wüste so lange die Lüge ausgesprochen, dass sie dort umkommen werden, dass es am Schluss auch so herauskam. Dabei war es ihre Bestimmung, ins verheissene Land zu gehen.

Ursprung:

Altlasten entstehen aus falschen Annahmen

Nähe bringt Wahrheit

Distanz zu Gott bringt Deformation. Durch Distanz zu Gott können sich Lügen in unsere Leben einschleichen. Wir können das auch in zwischenmenschlichen Beziehungen feststellen. Wenn wir in Ehebeziehungen, in Teams bei der Arbeit oder anderen Beziehungen uns nicht die Zeit nehmen, einander unsere Gedanken direkt mitzuteilen, werden sich verzerrte Vorstellungen einschleichen. Wir leben aus Annahmen. Ich weise immer wieder darauf hin, wie wertvoll es ist, als Ehepaar nicht nur Dates zu haben, sondern auch wöchentliche Meetings, in denen man gemeinsam Rückblick,

¹ Blaise Pascal: *Gedanken. Nach der endgültigen Ausgabe übertragen von Wolfgang Rüttenauer*. Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, 1948, Kp 1 Die Apologie der christlichen Religion, Abteilung 1: Die Aufforderung zu suchen, 1.

Bereinigung, Ermutigung und Planung abhält. Das verhindert, dass sich Altlasten ansammeln. Wenn sich Altlasten in einer Beziehung ansammeln, beginnt es zu stinken.

Moses war gemäss *4. Mos 12,8* **persönlich, direkt** mit Gott verbunden. Das befähigte ihn, das Vertrauen auf Gott zu behalten und in seiner Bestimmung zu bleiben. Ich erlebe es auch immer wieder, dass ich beginne, Lügen mehr Glauben zu schenken als Gottes Zusagen. Manchmal sind Ferien eine Zeit, die das begünstigen. Wir nehmen nicht nur eine Auszeit von unsere Arbeit, sondern auch von unserer Beziehung mit Gott. Mir ging es so in den ersten beiden Ferienwochen. Ich zog mich zurück ins Lesen und Hören von Vorträgen, die mir Interessant erschienen. Das kann durchaus etwas Gutes Sein – aber wenn es zum "Ägypten" wird, wo ich mich meiner Eigenverantwortung und Bestimmung entziehen will, dann wird es zur schädlichen Aktivität. Ich begann, mich innerlich selber zu bemitleiden und sagte, mir dass ich Ruhe verdient hätte und isolierte mich. Plötzlich gelangst du dann an einen Punkt wo du denkst: jetzt komme ich nicht mehr aus der inneren Isolation heraus: jetzt stirbst du in der Wüste! – dabei ist es alles nur eine Lüge! – Sei dir in diesen Momenten der Wahrheit bewusst: Selbst wenn du dich tausend Schritt von Jesus weg fühlst, so ist es nur ein Schritt zurück zu Ihm! Und das führt mich zum letzten Punkt: Es gibt eine Anlaufstelle für meine Altlasten!

3) Anlaufstelle für Altlasten

Es gibt eine Anlaufstelle für unsere Altlasten. In *1 Pet 5,7* lesen wir *7 Und werft so alle eure Sorgen auf ihn, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft*. Wie sollen wir das tun? Das Wort "so" weist darauf hin, dass wir die Antwort im vorhergehenden Teilsatz finden: *1 Pet 5,6: Demütigt euch deshalb unter Gottes mächtige Hand, dann wird er euch auch zur richtigen Zeit erhöhen*. Wir haben gelesen, dass Mose der demütigste Mensch war, wieso? Weil er persönlich und direkt eine Beziehung mit Gott hatte. Er nahte sich Gott vertrauensvoll. Wir werden in den nächsten drei Predigten noch genauer anschauen, wie wir unsere Lasten bei Gott loswerden können. Der erste Schritt dazu ist, dass wir uns im Vertrauen an Gott wenden. Eine verbreite Lüge ist: Gott hört mich nicht. Die Wahrheit ist aber, dass Gott dich hört. Er hörte bereits das Schreien seines Volkes in Ägypten: *2 Mos 3,7: Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten sehr wohl gesehen, und ich habe ihr Geschrei gehört über die, welche sie antreiben; ja, ich kenne ihre Schmerzen*. Gott hört dein Schreien.

Es war einmal ein Mann, der oft auf Geschäftsreisen ging. Er war alleinstehend, hatte nur wenige Freunde. Er war einsam und dachte sich, dass er sich wenigstens ein Haustier als Gesellschaft beschaffen könnte. Hund oder Katze ging nicht, da er oft über längere Zeit weg war. Daher entschied er sich für ein Aquarium mit exotischen Fischen. Er liebte diese Fische, kannte jedes mit Namen, sorgte für sie und fütterte sie. Das Aquarium war im Schlafzimmer, so dass er mit Blick darauf einschlafen konnte. Dann eines Nachts, als er schlief – ging der Thermostat kaputt, der die Temperatur des Wassers regulierte. Das Wasser wurde immer mehr geheizt, bis es fast zu kochen anfang. Am Morgen wachte der Mann auf und sah seine Fische, mit dem Bauch nach oben, aufgedunsen – tot. Er realisierte und war zutiefst bestürzt über den Verlust. Er konnte es einfach nicht glauben: er war so nahe dran, und merkte nichts, als er am Schlafen war. Er fragte sich, ob die Fische, als das Wasser immer heisser und heisser wurde, stumme Schreie ausstießen. Ob sie, als die Temperatur immer mehr und mehr anstieg, für ihn unhörbar schrien – während er daneben schlief. Vielleicht fühlst du dich so und denkst: hört irgendjemand meine inneren Schreie? Mein stummes Rufen? Vielleicht kommst du dir vor wie diese Fische – die Temperatur wird heisser und heisser, der Druck steigt – du möchtest um Hilfe rufen, und innerlich bist du am Schreien – aber niemand hört dich. Vielleicht hast du Menschen um dich, aber sie bekommen es nicht mit – oder du weisst nicht, wie du es sagen kannst. Für dich gilt diese Wahrheit heute ganz besonders: Gott hört dein Schreien!



Rufe heute zu Ihm, denn Er hört dein Schreien! Durch Jesus Christus ist der Zugang zu Gott offen. Er hat am Kreuz die Lasten getragen – das Kreuz von Jesus ist die grösste Sammelstelle der Welt für Altlasten: *Jesaja 53: Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen*. Bringe es heute zu Ihm!

Schluss

Fragen

Lass mich dich zum Schluss fragen: Kämpfst du mit Lasten? Hast du dich ablenken lassen von deiner Berufung? Dann entscheide dich heute, deine Lasten loszuwerden. Ich empfehle dir besonders dazu auch die Kleingruppe Foundations & Freedom, wo du das alles noch vertiefen und praktisch erleben kannst.

Gebet

Vielleicht hast du es bis jetzt gar nicht erlebt, dass Gott dich in deinem Herz anspricht und dich ruft, Jesus Christus anzunehmen und nachzufolgen. Wenn du das tun willst, kannst du jetzt tun, indem du Gott gegenüber folgendes in einem Gebet zum Ausdruck bringst: *Vater im Himmel. Danke, dass du mich geschaffen hast. Mein Leben ist nicht sinnlos, sondern es hat eine Bedeutung. Du hast eine Berufung für mich. Bitte vergib mir, dass ich bis jetzt nicht zu Dir gekommen bin mit meinen Lasten. Vergib mir, dass ich ohne Dich gelebt habe. Bitte vergib mir meine Sünden und meine Schuld. Ich empfangen das Geschenk deiner Vergebung und Deines ewigen Lebens. Bitte erfülle mich mit Deinem Geist. Führe mich ab jetzt auf Deinem Weg bis ans Ende meines Lebens. Amen.*

Nächste Schritte

Herzliche Gratulation, dass du deinen Glauben durch dieses Gebet bekannt hast und Jesus als Erretter und Herr in dein Leben aufgenommen hast! Wir helfen dir gerne weiter mit nächsten Schritten hier:



Finde [hier](#) mehr heraus über deine persönliche Bestimmung und Gemeinschaft in einer lokalen Gemeinde:



Erfahre [hier](#) mehr über die praktische Nachfolge von Jesus.



Finde [hier](#) eine Kleingruppe für dich.